

# Bericht des Vorstandes

## über das Geschäftsjahr 1919/20.

Das Geschäftsjahr 1919/20 brachte einen Betriebsüberschuß von  $\text{M} 19\,319\,150.11$  gegenüber  $\text{M} 8\,566\,103.77$  im Vorjahr. Nach Abzug der Umläufe und Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von  $\text{M} 3\,663\,046.57$  gegenüber  $\text{M} 2\,829\,886.07$  im Vorjahr. —

Dem deutschen Maschinenbau sind in der Berichtszeit schwere Erschütterungen nicht erspart geblieben. Der Umstellung von Betrieb und Vertrieb auf Friedensware sowie der Anpassung an die reibungsvollen Personalverhältnisse der Nachkriegszeit folgte das überstürzte Rennen der Rohstoff- und Halbzeuglieferer nach den Weltmarktpreisen. Dieser Bewegung folgend mußte der Maschinenbau seine Verkaufspreise in kurzen Fristen sprunghaft steigern. Seine Käufer fanden sich solange mit dieser Preistreigerung ab, als sie auf die zu liefernden Maschinen nicht verzichten oder sie trotz der hohen Preise noch nutzbringend verwenden konnten. Diese Grenze war auf dem ohnehin geschwächten Inlandsmarkt nach wenigen Monaten im Frühjahr dieses Jahres erreicht. Ein scharfer Rückschlag konnte nicht ausbleiben. Seine einschneidenden Wirkungen wurden verstärkt durch die gleichzeitig einsetzende Besserung des Marktkurses, der die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Maschinenbaus auf den meisten Auslandsmärkten in Frage stellte.

Unser Unternehmen ist durch die erwähnten Erscheinungen deshalb besonders nahe berührt worden, weil es seit Jahrzehnten vornehmlich serienmäßigen Typenbau von gängiger Handelsware betreibt und dadurch zur Vorhaltung umfangreicher Lager an Rohstoffen, Vorrats- und Zubehörteilen genötigt ist. Erleichtert wurden unsere geschäftlichen Maßnahmen durch reichliche Auffüllung unserer Lager noch vor einsetzender Teuerung. Unsere geldlichen Mittel wurden ohnehin durch die erforderliche laufende Ergänzung unserer Lager nach einsetzender Teuerung stark in Anspruch genommen. Die Vermehrung des Aktienkapitals um  $\text{M} 3\,998\,000$ . — 6% Vorzugsaktien entsprang dem Bedürfnis nach Sicherung gegen drohende Überfremdung. Erheblichere Mittel wurden uns durch Ausgabe von  $\text{M} 20\,000\,000$ . — 4½% Obligationen zugeführt. Der Jahresgewinn kommt auch heute noch nach Deckung der festverzinslichen Verpflichtungen auf das alte Kapital von  $\text{M} 22\,002\,000$ . — zur Verteilung.

Im einzelnen ist folgendes zu bemerken:

Der Gesamtumsatz erreichte bei nahezu gleichem Personalstand nach Stückzahl und Pferdekraftleistung auch nicht angenähert das Friedensausbringen des Werks. An gelernten Arbeitskräften verschiedener Berufszweige herrscht nach wie vor Mangel. Die Leistungen der Hilfsarbeiter entsprachen nicht der bei verkürzter und zusammengedrängter Arbeitszeit gebotenen Rührigkeit. Vor nennenswerten Betriebsstörungen und Betriebseinschränkungen blieb das Werk und seine Belegschaft bewahrt.

Die Anlagekonten sind mit  $\text{M} 6\,919\,777.95$  nur unwesentlich höher als im Vorjahr bewertet. Die Zugänge sind entsprechend den höheren Anschaffungswerten auf  $\text{M} 1\,809\,326.89$  gestiegen. Verstärkte Abschreibungen waren begründet. Die Neubauten blieben auf die Errichtung einer geräumigen Lagerhalle beschränkt.

Das Konto der Fabrikationsbestände stieg von  $\text{M} 13\,803\,274.89$  auf  $64\,096\,519.24$ . Bei der Bewertung desselben verfuhrten wir mit der durch die Zeitlage gebotenen Vorsicht.